

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Stadtratsfraktion Wörrstadt und Rommersheim

Stadtbürgermeister
Ingo Kleinfelder
Rathaus
Pariser Straße 75
55286 Wörrstadt

Wörrstadt, den 15. Januar 2015

Antrag zur Beleuchtungssituation in Wörrstadt

Sehr geehrter Herr Kleinfelder,
lieber Ingo,

die geplanten Baumaßnahmen im Neubaugebiet Hinter der Bahn sowie die Innenstadtsanierung möchte die SPD-Fraktion zum Anlass nehmen, die Beleuchtungssituation in Wörrstadt insgesamt zu überdenken. Wir schlagen deshalb vor:

Die Verwaltung soll prüfen, ob die gesamte Beleuchtung in Wörrstadt auf moderne LED-Techniken umgestellt werden kann. Konkret regen wir an:

- 1. Der Stadtrat möge einen unabhängigen Experten einladen, der über diese Möglichkeiten informieren kann.**
- 2. In den Bereichen, in denen ohnehin eine neue Beleuchtung eingerichtet werden muss (Neubaugebiet Hinter der Bahn sowie im Rahmen der Innenstadtsanierung), soll die neue Technik zum Einsatz kommen.**
- 3. Es soll ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, wie und in welchem Zeitraum die komplette Beleuchtung in Wörrstadt auf LED-Leuchten umgestellt werden kann.**
- 4. Geprüft werden sollte schließlich, welche Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung es für eine solche Umstellung gibt.**

Begründung: Die LED-Technik ist mittlerweile ausgereift und finanziell attraktiv. Sie bietet ein erhebliches Einsparpotential was die Energiekosten und die Öko-Bilanz betrifft. Nach Berechnungen der Bundesregierung könnten LED-Lampen zwei Drittel der für herkömmliche Leuchtmittel benötigten Energie einsparen. Damit würde Wörrstadt nicht nur seine Stromkosten senken, sondern gleichzeitig den Ausstoß des klimaschädlichen CO₂ erheblich reduzieren. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat insgesamt 20 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um die Umsetzung der LED-Technik in Deutschland voranzutreiben: Ob es weitere Fördermöglichkeiten gibt, sollte geprüft werden.

Es wäre schön, wenn die anderen Fraktionen unseren Weg für ein ökonomisches und ökologisches Wörrstadt mitgehen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Gültner